Kirche für andere | Mit dir

Datum: 15. November 2026 | **Prediger/in:** Cédric Brügger
Serie: Einfach. Leise. Gegenwärtig. **| Bibeltext:** Matthäus 28,18

Zusammenfassung
Jesus gibt seinen Nachfolgern den Auftrag, Menschen zu seinen Schülern zu machen. Dabei stehen nicht unsere Möglichkeiten im Zentrum, sondern Jesus, dem alle Macht gegeben ist und der verspricht, immer bei uns zu sein. Als Kirche sind wir nicht bloss Mitglieder, die Angebote nutzen, sondern Partner, die Gottes Auftrag gemeinsam leben. Gott baut seine Kirche mit uns – genau dort, wo wir im Alltag stehen.

Letzten Sonntag ging es um den Herzschlag Gottes. Gott möchte, dass jeder Mensch gerettet wird, und dafür macht er sich auf die Suche nach dem Verlorenen! Dieses Anliegen darf bei mir noch sehr wachsen. Im Sommer hatten wir einen Gebetsanlass für die Konferenz «Kirche für Andere». Einer der Anwesenden malte in zwei Beispielen ein für mich utopisches Bild vor Augen. Diese beiden möchte ich zum Start gerne mit euch teilen. Es zeigt absolut das Herz Gottes. Er freut sich schon, wenn Gottes Herzensanliegen dem Ende zugeht, und ist gespannt darauf, Schülern das Buch mit folgendem Titel zu empfehlen: «Wie führe ich den Letzten aus meiner Klasse zu Jesus». Oder stell dir ein Gespräch in 30 Jahren vor, welches wie folgt beginnt: «Hey, weisst du noch damals, als es noch Leute gab, welche keine Nachfolger waren?» Die heutige Predigt widmet sich dem grossen Auftrag, den Gott seinen Nachfolgern gab: Sie zu Jesusnachfolgern zu machen!

Der grosse Auftrag

«[…] geht und macht alle Völker zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit» (Matthäus 28,19-20 NLB). Diese Verse sind sehr bedeutend und umfangreich. Wie sind sie zu verstehen? Sind es vier Dinge, die wir tun sollen: Gehen, zu Jüngern machen, Taufen und Lehren? Oder sind es zwei Dinge: Gehen und Jünger machen, mit einer Spezifikation: indem wir taufen und lehren? Ich schliesse mich der zweiten Deutung an. Der Auftrag ist, zu gehen und Jünger zu machen. Jünger ist ein anderes Wort für Schüler. Letzten Sonntag haben wir uns mit Gottes Herzensanliegen befasst, nun kommen wir zu Gottes Kernauftrag. *«Eine Kirche, die nicht mehr geht, ist verurteilt zur Erstarrung, vielleicht zum Tode. Das Urbild ist der menschensuchende Gott, der kommt, um Verirrte zu suchen und Verlorene zu erlösen»* (Gerhard Maier, ehem. Landesbischof der Evangelischen Kirche Württemberg).

Jemand wird zu einem Schüler Jesu, indem er sich taufen lässt und sich unterweisen lässt. Die Reihenfolge ist dabei sekundär. Auch im Judentum gab es Taufbäder. Diese versetzten jemanden in ein bestimmtes Verhältnis, bspw. in den Stand eines Sklaven oder in den eines Freigelassenen. Jesus nennt hier die Taufe im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Auch diese Taufe begründet eine Verbindung zwischen dem dreieinigen Gott und dem Täufling. In der Taufe bestätigt der Jesusschüler die Verbindung zum dreieinigen Gott und bejaht diese. Die Taufe markiert ein sichtbares Zeichen des Schülerseins.

Die Jesusnachfolge zeigt sich nicht im Hören, sondern im Befolgen! Daher hat Jesus seinen Schülern aufgetragen, zu lehren. Das Ziel des Lehrens ist aber das Halten! Die erste Gemeinde tat dies sehr gewissenhaft: *«Sie nahmen stetig an der Lehre der Apostel teil, an der Gemeinschaft, an den Mahlfeiern und an den Gebeten»* (Apostelgeschichte 2,42 NLB).

Meine Situation

Die Verse 18–20 sind sehr bekannt, sind sie ja der grosse Auftrag an die Jesusnachfolger. Für mich war daher klar, dass diese bei einer Serie über Kirche für andere nicht fehlen dürfen. Handelt es sich doch um den Kernauftrag! Beim Durchlesen habe ich gemerkt, dass ich den Vers 16 kenne, aber Vers 17 praktisch unbekannt für mich war. *«Als sie ihn sahen, beteten sie ihn an – aber einige zweifelten immer noch»*
(Matthäus 28,17 NLB).

Auch jetzt noch gab es einige Jesusnachfolger, die zweifelten. Weshalb genau, lässt sich nicht sagen. Zweifel, ob Jesus wirklich auferstanden ist? Zweifel im Sinne von schwachem Vertrauen? Wir wissen es nicht, aber eines ist sicher: Zweifler sind bei Jesus willkommen! Vielleicht hast auch du Zweifel, wenn es darum geht, nicht nur ein Jesusnachfolger, sondern ein Jesusbotschafter zu sein. Jesus kann auch mit deinen Zweifeln, Ängsten und inneren Hindernissen umgehen. Es ist auffallend, dass Jesus gerade nicht über die Zweifel spricht. Vielleicht darf aus den Versen 19–20 auch genommen werden, dass ein Handeln im Sinne des grossen Auftrags Jesu ein guter Weg sein kann, um die Zweifel an Jesus zu überwinden. Kann sein! Bitte nicht absolut verstehen.

Zu schnell hören wir in Matthäus 28,16–20, was wir tun müssen und mein Predigtaufbau ist bewusst auch so. Du musst gehen, mach zu Jesusnachfolgern, taufe und lehre sie! Doch das Ziel des Textes und auch meines Aufbaus ist es, an diesen einen Punkt zu gelangen: Ich kann dies gar nicht! Es ist eine Überforderung für mich! Ich weiss nicht, wie! *«Jesus kam und sagte zu seinen Jüngern: Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben»* (Matthäus 28,18 NLB). Es geht darum, von Jesus, dem Auferstandenen, her diesen Auftrag zu sehen! Er sagt «mir». Es geht um Jesus Christus! Von ihm her zu denken und nicht von mir her! Ihm ist alle Macht gegeben. Jesus Christus hat Vollmacht erhalten! Es ist die Erfüllung der Verheissung aus Daniel 7,13–14: *«Dann sah ich in meinen nächtlichen Visionen jemanden, der kam mit den Wolken des Himmels und sah aus wie eines Menschen Sohn. Er gelangte zu dem alten Mann und wurde vor ihn geführt. Und ihm wurden Herrschermacht, Ehre und das Königreich verliehen. Alle Völker, Nationen und Sprachen gaben ihm die Ehre und dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die niemals vergehen wird. Sein Reich wird niemals zerstört werden»* (Daniel 7,13–14 NLB). Er hat die Macht von dem erhalten, der Himmel und Erde erschuf (1. Mose 1,1), und er hat sie über Himmel und Erde, also über die gesamte Schöpfung. Jesusnachfolger leben in dieser Machtsphäre Jesu! Jesusnachfolger können aus dieser Kraft leben! (Philipper 4,13 NLB).

Jesus wurde diese Macht auch bei seiner Versuchung durch den Teufel angeboten (Matthäus 4,8–10). Dieser forderte aber einen kleineren Preis, als Jesus schlussendlich bezahlte. Der Teufel forderte Anbetung, Jesus bezahlte mit dem Tod. Doch als Auferstandener hat Jesus sogar den Preis, den er selbst zahlte, besiegt! Jesus beherrscht daher bereits jetzt die ganze Welt. Er arbeitet daran, die Welt von der Herrschaft des Todes zur Herrschaft der Liebe Gottes hin zu transformieren. Wie tut er das? Achtung, keine Panik: Durch seine Nachfolger. Durch uns! Dies alles gesagt, führt uns zurück zum Beginn des grossen Auftrags: *«Darum geht [...]»* (Matthäus 28,19 NLB). Darum: Weil Jesus alle Macht gegeben ist. Was für eine Einladung!

Jesus ist mit uns

Und es wird noch besser. Denn der grosse Auftrag ist nämlich in eine Klammer eingeschlossen. Jesusnachfolger sollen gehen, weil Jesus alle Macht hat. Und am Schluss die andere Seite der Klammer: *«[…] Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit»* (Matthäus 28,20 NLB). Zu Beginn seines Berichts über Jesus berichtet Matthäus, was Josef, der Vater von Jesus, geträumt hat. Es sind Bibelworte aus Jesaja 7,14. *«Seht! Die Jungfrau wird ein Kind erwarten! Sie wird einem Sohn das Leben schenken, und er wird Immanuel genannt werden. Das heisst, Gott ist mit uns»* (Matthäus 1,23 NLB).

Jesus macht hier nun die Aussage, dass er immer bei seinen Nachfolgern ist, bis ans Ende der Zeit. Er ist also eindeutig die Erfüllung dieser Verheissung aus Jesaja. Doch dies können wir nur erfahren, nie aber mit unserem Verstand komplett wahrnehmen. Das «Gott ist mit uns» wird zum «Jesus mit uns». Der Grund für unseren Auftrag ist, dass Jesus bereits im Besitz aller Macht ist. Das Versprechen, das uns Kraft gibt, lautet: Er, Immanuel, ist für immer und ewig bei uns. Das Geschenk Gottes ist es, dass er seine Nachfolger nicht allein lässt, Gemeinschaft mit ihnen sucht und sie ihr ganzes Leben begleitet. Wenn ich erfasst habe, was ich in Jesus habe, dann kann ich nicht mehr anders, als anderen davon zu erzählen.

Jesus baut seine Kirche mit dir! Ich war diese Woche am Inspirationstag für die Konferenz «Kirche für Andere». Folgende Gedanken nahm ich mit. Es wäre schön, wenn sie unser Denken prägen. Jesusnachfolger kommen nicht zu einem Programm in die Kirche, seine Schüler sind das Programm Gottes in dieser Welt! Du bist nicht Mitglied einer Kirche, sondern du bist ein Partner! Dies ist ein grosser Unterschied. Ein Mitglied gehört zur Gemeinde, ist Teil der Gemeinschaft, empfängt Angebote und stellt sich die Frage: Was bietet mir die Kirche? All dies hat die Gefahr der Konsumorientierung. Ein Partner identifiziert sich mit einem gemeinsamen Auftrag, übernimmt Verantwortung für Anliegen, bringt sich aktiv ein und stellt sich die Frage: Wie kann ich Gottes Auftrag mittragen? Dahinter liegt eine sendungs- und auftragsorientierte Haltung. Kirche ist keine Organisation, deren Angebote Jesusnachfolger nutzen, sondern eine Gemeinschaft von Menschen, die gemeinsam Gottes Auftrag leben. Herzliche Einladung, ein Partner der seetal chile zu sein!

Wie baut also Gott seine Kirche? Mit dir. Dort, wo du bist! Du bist nicht «nur» Mutter zu Hause mit Kindern, sondern eine Lernhelferin auf dem Weg Jesu. Du bist nicht «nur» Lehrperson einer Klasse, sondern Gottes ausgestreckter Arm für Chancengerechtigkeit, Mündigkeit und Konfliktarbeit. Du bist nicht «nur» Angestellter mit viel Verantwortung, sondern ein Mitgestalter und Bewahrer von Gottes Schöpfung. Du bist nicht «nur» eine Person, die sich um andere kümmert, sondern die tätige Liebe Gottes. Daher eine Frage an dich: Wo bist du morgen um diese Zeit und was wünschst du dir, wie Gott dort wirksam ist?

Mögliche Fragen für die Kleingruppe

Bibeltext lesen: Matthäus 28,16-20

1. Gottes Herzschlag: Was lösen die beiden utopischen Bilder (das letzte Schulkind zu Jesus führen und die Frage, ob es früher tatsächlich Menschen ohne Jesusnachfolge gab) in dir aus? Wie stark teilst du Gottes Herzensanliegen, dass jeder Mensch gerettet wird?
2. Jesusnachfolger sein: Jesus beauftragt uns, Menschen zu seinen Schülern zu machen. Was bedeutet es für dich konkret, ein Schüler von Jesus zu sein? Woran zeigt sich, dass wir nicht

nur hören, sondern auch befolgen?

3. Zweifel und Ängste: In Matthäus 28,17 heisst es, dass einige Jünger zweifelten. Wo kennst du Zweifel, Unsicherheiten oder Ängste, wenn es darum geht, deinen Glauben weiterzugeben? Was macht dir dabei Mut?
4. Von Jesus her denken: Der grosse Auftrag beginnt mit der Aussage: «Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben.» Wie verändert sich dein Blick auf den Auftrag, wenn nicht deine Möglichkeiten, sondern Jesu Macht im Zentrum steht?
5. Jesus ist mit uns: Jesus verspricht, immer bei uns zu sein. Wo hast du schon erlebt, dass Jesus dich in deinem Alltag begleitet oder dir gerade in herausfordernden Situationen nahe war?
6. Mitglied oder Partner? Was unterscheidet für dich einen passiven Konsumenten von einem aktiven Partner der Kirche? Wo entdeckst du bei dir selbst eher eine konsumorientierte und wo eine auftragsorientierte Haltung?
7. Gott baut seine Kirche mit dir: Wo bist du morgen um diese Zeit? Wie könnte Gott gerade dort durch dich wirken und sein Reich sichtbar machen? Was wäre ein konkreter Schritt, den du in den nächsten Tagen gehen könntest?